

Arbeitsgruppe
„Ökonomisierung“

Tätigkeitsbericht 2017/18

Koordination:

Friedrich Heubel, heubelfr@staff.uni-marburg.de

Mitglieder:

Matthias Beckmann, Jena; Ulrich Deichert, Cuxhaven; Florian Gerheuser, Augsburg; Armin J. Grau, Ludwigshafen; Jürgen Hardt, Wetzlar; Friedrich Heubel, Marburg; Horst Imdahl, Mönchengladbach; Matthias Kettner, Witten/Herdecke; Thomas Loer, Overberge; Franziska Prütz, Berlin; Caroline Rolfes, Kassel; Birke Schneider, Lübeck; Konrad Schwager, Fulda; Rudolf Seeliger, Schwerin; Joachim Steller, Titisee-Neustadt; Klaus Thielmann, Erfurt; Klaus Voelker, Berlin; Thomas F. Weigel, Wiesbaden.

Zielsetzung und Arbeitsschwerpunkte:

Die Arbeitsgruppe beschäftigt sich seit 2006 mit Formen, Ursachen und Folgen von Kommerzialisierung/Ökonomisierung/Merkantilisierung im Krankenhaus. Sie hat dazu 2010 ein Buch („Die Privatisierung von Krankenhäusern- Ethische Perspektiven“), 2012 ein Schwerpunktheft der AEM („Strukturwandel und therapeutische Interaktion im Krankenhaus“) und 2015 wieder ein Buch („Professionslogik im Krankenhaus – Heilberufe und die falsche Ökonomisierung“) publiziert. Darin belegen wir die These, dass Professionalität in einem anspruchsvollen Sinne (etwa von Eliot Freidson) einen Kontrapunkt zur Kommerzialisierung darstellt.

Professionalität gehört zum Kern des ärztlichen und pflegerischen Selbstverständnisses. Die in der klinischen Medizin überall greifbare Irritation über die Kommerzialisierung mit dem Vorrang betriebswirtschaftlicher Maßstäbe drückt deshalb die Bedrohung des professionellen Kernbestands aus. Die sachgemäße Indikation wird wirtschaftlichen Vorgaben unterworfen, sowohl Über- wie Unterversorgung werden häufiger, die Krankenhäuser werden in einen Kampf ums Überleben gezwungen, der Anspruch auf gleichmäßige Versorgung in der Fläche bleibt außer Acht.

2017 hat die Arbeitsgruppe eine eigene website eingerichtet (www.ag-oekonomisierung.de). Sie dient dazu, unter dem Aspekt der Ökonomisierung/Kommerzialisierung der Medizin relevante Publikationen und Ereignisse zu dokumentieren und zu diskutieren.

Von Sommer 2017 bis Anfang 2018 hat das Deutsche Ärzteblatt eine Reihe von sieben Essays unter dem Stichwort „Ökonomisierung“ veröffentlicht. Diese Essays haben wir auf unserer website dokumentiert und kommentiert.

Aus diesen sieben Essays lassen sich aus ethischer Sicht Hinweise gewinnen, wie die Ärzteschaft sich gegen die Ökonomisierung wehren kann. Dazu zählt vor allem die Selbst-Identifikation der Ärzteschaft als Profession – nicht nur als „Berufsstand“. Wir bereiten einen Artikel für das Deutsche Ärzteblatt vor, der die Gründe dafür liefert und die praktischen Ansätze in den Essays hervorhebt.

gez. Friedrich Heubel